

Warum diese 7 Forderungen?

Derzeit ist geplant, folgende Flächen zu bebauen: Früheres „Stasi-Krankenhaus“, beidseits entlang der Straße Am Sandhaus, auf und um den Netto-Parkplatz am S-Bhf. Buch, zwischen „Moorwiese“ und Großer Moorlinse und an der Kleinen Wiltbergstr. bis auf 130 m an die Große Moorlinse heran sowie optional (nach Verlegung des Kinder- und Jugendprojekts „Moorwiese“) auch die heutige „Moorwiese“ selbst.

Bezahlbarer Wohnraum wird in Berlin dringend benötigt, das ist unstrittig. Angesichts von Klimawandel und den heute schon sichtbaren, teils katastrophalen und lebensbedrohlichen Folgen (Hochwasser, Dürren, Waldbrände, Abnahme der Biodiversität etc.) sind weitere Eingriffe in Naturräume aber möglichst gering zu halten. Erhalt und Schutz von Natur ist eine wichtige soziale Forderung! Deshalb fordern wir eine Bebauung nur auf bereits versiegelten Flächen.

Derzeit wird jedoch gemäß Gutachterentscheid vor allem eine dichte und hohe städtische Bebauung geplant - ohne angemessene Beachtung der sensiblen Ökosysteme und der Bedarfe der Anwohner*innen.

Dagegen verlangen wir, an die Gegebenheiten vor Ort angepasst zu planen und bauen, Neuversiegelungen zu vermeiden und dabei vor allem die sensible Natur der Moorlinsen und umgebenden Wald- und Offenlandschaften, sowie die Kinder und Jugendprojekte der „Moorwiese“, zu erhalten.

Zu 1: Die Moorwiesenprojekte sind nicht dauerhaft gesichert! Der Planungsentwurf beinhaltet als „Option“ eine Verlegung der Moorwiese (ASP/NER) am Ende der Bauphase. Das ist nicht akzeptabel und muss eindeutig ausgeschlossen werden.

Zu 2: Derzeit funktioniert die Freifläche zwischen Kinder- und Jugendprojekten bzw. der Straße am Sandhaus und Großer Moorlinse als natürlicher Puffer für das ökologisch wertvolle Gebiet und bildet einen ökologischen Gesamtzusammenhang. Dieser muss unbedingt erhalten bleiben! Dort könnte z.B. der Naturerfahrungsraum um dringend benötigte Flächen erweitert werden. Die 250 m Mindestabstand ergeben sich auch aus Fluchtdistanzen der hier nachgewiesenen geschützten brütenden und nahrungssuchenden Vögel. Diese sind nach Baugesetzbuch (BauGB) zu berücksichtigen.

Zu 3: Die Moorlinsen sind bei Vögel- und Insektenkundigen bekannt als einer der Standorte mit immenser Artenvielfalt, die durch die jetzt geplante intensive Bebauung bedroht ist. Beim Wasserhaushalt der genannten Naturräume geht es sowohl um deren unterirdischen Schichtenwasser-Zustrom als auch um die Pufferkapazität der wasseraufnehmenden oberen Bodenschicht. Eingriffe können hier schwere Schäden des Ökosystems und insbesondere Probleme bei Starkregen oder Dürre verursachen.

Zu 4: Neuversiegelung ist zu vermeiden! Das bedeutet, keine Bebauung zusätzlicher Flächen in zweiter Reihe in angrenzenden Naturräumen vorzunehmen und einen Abstand von 1-2 Baumrängen zwischen Bebauung und vorhandenem Waldbestand (mindestens 25m) einzuhalten.

Zu 5: Alle, die in der Region unterwegs sind, wissen: schon jetzt sind spätestens im Berufsverkehr die Straßen von und nach Berlin verstopft und die öffentlichen Verkehrsmittel überfüllt. Gleichzeitig gibt es massive Neubauprojekte nicht nur in Buch, sondern auch in Karow, Blankenburg, Buchholz, Heinersdorf, Pankow. Deshalb braucht es eine ÖPNV-basierte Verkehrslösung VOR der Bebauung!

Zu 6: Das Baugebiet ist keine leere Fläche. Hier gibt es schon zahlreiche Wohngebäude, zwischen die jetzt zum Teil 12-geschossige Türme gesetzt werden sollen. Geschosshöhen und Baudichte sind an die Bestandsbebauung und die Natur rundherum (z. B. Waldbestände) anzupassen.

Zu 7: Werden die ersten 6 Forderungen umgesetzt, können im Planungsgebiet ökologisch und sozial verträglich max. 1000 Wohneinheiten gebaut werden. Dies zeigten die intensiven Diskussionen um den Gegenentwurf unserer Initiative.

Weitere Informationen zu Terminen und Aktionen:

<https://www.initiative-buch-am-sandhaus.de>



